

Mai - Juli | 2017



EVANGELISCHE  
KIRCHENGEMEINDE  
RÖTTELN

# GEMEINDE BRIEF RÖTTELN



© Mensi/pixelio.de

**Hurra,  
der Diakon ist da!**  
**Jeder kann was –  
Engagement in der Kirche**  
**Schöne Pfingsten!**



© Stephan Erdmann/pixelio.de

# Jeder kann was!

## Liebe Leserinnen und Leser!

So heißt es oft auf unseren Pfadfinderlagern. Manchmal etwas spöttisch, manchmal überrascht. Aber eigentlich ganz ernst gemeint.

Jeder kann was. Jede und jeder hat Gaben, hat besondere Fähigkeiten und Kenntnisse. Und deshalb ist auch jede und jeder wichtig, nicht nur auf dem Zeltlager. Sondern auch in der Familie, in der Nachbarschaft, im Betrieb oder Büro und in der Gemeinde. Wenn wir ein gemeinsames Ziel haben und uns miteinander auf den Weg machen, dann werden unsere Unterschiede zum Reichtum.

Paulus hat das schon ganz früh für die Kirche erkannt: Kirche ist wie ein Leib, ein Organismus, hat er geschrieben. Wir unterscheiden uns, wie die verschiedenen Körperteile und Organe verschieden sind. Aber erst im Zusammenspiel werden wir lebendig und können handeln. Es macht keinen Sinn, den anderen vorzuwerfen, dass sie anders sind. Sie müssen es sein, denn sonst könnten wir alle nicht lebendige Kirche sein.

Dieses Bild hat Paulus immer wieder gebraucht, vom Leib und den Gliedern. Immer wieder die Botschaft: Wir brauchen einander, wir brauchen die Vielfalt, die unterschiedlichen Gaben. Eine lebendige Kirche braucht die beharrlichen Traditionalisten genauso wie die vorpreschenden Erneuerer. Sie braucht die Gebetswoche der Allianz und den Kirchentag. Sie braucht das betende Herz, den kritischen Verstand und die helfenden Hände. Sie braucht jede und jeden, so wie er, wie sie ist – mit den

ganz besonderen Gaben, die so nur dieser Mensch hat.

Paulus war in seinem Bild noch etwas wichtig: Alle Gaben sind durch eines verbunden – Gottes Geist. In Gottes Geist finden wir zusammen, können wir unsere Unterschiede annehmen und unsere Gaben teilen. Immer wieder müssen wir miteinander klären, welches der richtige Weg und was unsere nächste Aufgabe ist. Aber wenn wir uns immer wieder auf Gottes Geist einlassen, dann werden wir Wege finden, die wir gehen können.

Darauf dürfen wir vertrauen: Gott schenkt seinen Geist, immer wieder neu. Nicht nur an Pfingsten.

Herzlich grüßen



Pfarrerin Beate Schmidtgen  
& Pfarrer Daniel Völker

Monatsspruch Mai

**Eure Rede sei allezeit  
freundlich und  
mit Salz gewürzt.**

Kolosser 4,6



## 32. Kinderkleiderbörse im Gemeindehaus Tumringen

Die weitherum bekannte und beliebte Kinderkleiderbörse des VCP Rötteln, die im Jahr 2000 von den Pfadfindern der Ä2 (Älterenschaft 2) ins Leben gerufen und seither pünktlich zum großen Kleiderwechsel im Frühling und Herbst durchgeführt wurde, konnte am Samstag, den 18. März 2017 erstmals unter verjüngter Leitung über die Bühne des Tumringer Gemeindehauses gehen.

Alle anfallenden Aufgaben, die im Vorfeld einer solchen Veranstaltung erledigt werden müssen, übernimmt neu die Stammesleitung des VCP Rötteln. Und das sind nicht wenige: Nummern vergeben, eventuell Nachrücker informieren, Anmeldegebühr einziehen, Verkäuferliste aktualisieren, Etiketten drucken. Und dann noch alle Etiketten mit der richtigen Kennnummer zum passenden Verkäufer schicken, außerdem Flyer verteilen und Werbung in die Zeitung bringen. Bei der Börse selbst muss für Verpflegung und Wechselgeld gesorgt sein.

Zum Auslegen und Sortieren der Kleider am Freitag und an der Börse am Samstag

waren dann aber alle aktiven Pfadfinder, Gruppenleiter und viele weitere fleißige Helfer gefragt. Unter ihnen waren auch die erfahrenen Börsen-Oldies der Ä2, die den neuen Organisatoren noch einmal tatkräftig zur Seite standen, um einen möglichst reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Der Erlös der Kinderkleiderbörse - bisher zum Teil für ein Hüttenwochenende verwendet, zum Teil gespendet - fließt künftig in die Stammeskasse, aus der neues Material für die Zeltlager oder aber auch die Ausbildung neuer Gruppenleiter finanziert wird.

Die Stammesleitung bedankt sich bei allen fleißigen Händen, die in irgendeiner Form mitgeholfen haben, dass auch die diesjährige Frühlingbörse zur Zufriedenheit aller Beteiligten stattfinden konnte! Ein großer Dank gebührt aber auch der Ä2, welche die Kinderkleiderbörse in den vergangenen 17 Jahren so erfolgreich durchgeführt hat.

**Diana Brunner, Stammesleitung** ■

# Wir haben einen neuen Diakon!

Jonas Epperlein-Martinez

Interview Andrea Huber und Birgit Bayerlein ■



Wir freuen uns sehr, dass zum 1. April unser neuer Diakon seine Stelle hier in der Röttler Gemeinde angetreten hat und spontan bereit war, uns gleich an seinem zweiten Arbeitstag ein Interview für den Gemeindebrief zu geben, damit wir ihn der Gemeinde vorstellen können.

**Dein Name deutet es an: Du hast einen internationalen Hintergrund. Kannst du uns etwas darüber erzählen?**

Das stimmt, vor allem in meiner Kindheit hat meine Familie in vielen verschiedenen Ländern gelebt. Meine Mutter stammt aus Honduras, mein Vater ist Deutscher, arbeitete aber viele Jahre als Pfarrer in Lateinamerika – unter anderem in Honduras, wo ich auch geboren wurde. Ich war noch ein Baby, als meine Familie nach El Salvador umsiedelte. Knapp acht Jahre später zogen wir dann nach Nicaragua, wo wir weitere vier Jahre lebten. Und erst mit zwölf Jahren kam ich nach Deutschland.

**Das war bestimmt nicht einfach: andere Kultur, andere Sprache...**

Ja, es war schon eine große Umstellung, weil wir vorher auch nie die Notwendigkeit gesehen hatten, Deutsch zu lernen. Wegen der Sprache wurde ich zunächst auf die Hauptschule eingeschult, wechselte aber schon nach wenigen Monaten auf die Realschule. Nach dem Abschluss dort leistete ich ein Anerkennungsjahr an den Beruflichen Schulen im Mauerfeld in Lahr. In dieser Zeit war ich außerdem in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung tätig. Im Anschluss konnte ich durch ein weiteres Jahr am Berufskolleg die Fachhochschulreife erwerben.

**...was es dir ermöglichte, ein Studium aufzunehmen...**

Noch nicht. Ich gehörte zum letzten Jahrgang, für den in Deutschland die Wehrpflicht galt. Aber ich entschloss mich, einen Zivildienst zu leisten, statt zur Bundeswehr zu gehen. Und so verbrachte ich im Rahmen des Freiwilligen Ökumenischen Friedensdienstes dreizehn Monate im Begegnungszentrum „Agape“ der Waldensischen Kirche in Italien. Und das war eine wichtige Weichenstellung auf meinem Weg zum Diakon.

**Zunächst jedoch hast du dich beruflich anders orientiert?**

Das stimmt. Ursprünglich wollte ich mich nur in meiner Freizeit sozial engagieren, weil ich schon seit meiner Jugend immer ehrenamtlich im kirchlichen Bereich tätig war. Zunächst studierte ich daher Verfahrenstechnik mit dem Schwerpunkt Biotechnologie. Es dauerte fünf Semester bis ich merkte, dass das nicht meine Zukunft ist. Ich brauchte aber diesen Abstand, vielleicht auch, weil ich eben anfangs nicht in dem Bereich arbeiten wollte, der mir durch meine Familie so vertraut war.

**Und dann kamst du nach Freiburg.**

Wichtig ist, sich zu fragen, ob man für das brennt, was man macht. Und ich habe sofort gemerkt, dass mir das liegt, dass ich hier viel von mir einbringen kann. Das Studium an der Evangelischen

Hochschule ist sehr praxisnah, so konnte ich Erfahrung in allen relevanten Bereichen sammeln: Im Religionsunterricht sowohl an einer Grund- als auch an einer Berufsschule, in der Seelsorge und auch in der systemischen Beratung. Prägend war außerdem das Praxissemester, das ich in einer Kirchengemeinde und im Evangelischen Jugendwerk Württemberg in Reutlingen absolvierte, als auch das sozialdiakonische Praktikum in der Arbeitsstelle Frieden - in der Arbeit mit dem Freiwilligen ökumenischen Friedensdienst in Baden.

### **Wie möchtest du all das gern in deinem Amt als Diakon umsetzen?**

Aus dem Praxissemester habe ich Anregungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mitgebracht. Ich denke, für die jungen Menschen in den verschiedenen Arbeitsbereichen der Gemeindegemeinschaft ist Vernetzung wichtig, worin ich auch große Chancen für die übergemeindliche Arbeit sehe. Natürlich sieht mein Dienstplan als Schwerpunkt die Pfadfinderarbeit vor, aber es ist auch Raum für meine eigenen Ideen. Zunächst aber werde ich die Gemeinde kennenlernen. Ich möchte erst einmal einen Überblick über die Menschen und Vorgänge in der Gemeinde gewinnen bevor ich aktiv werde.

### **Was war ausschlaggebend, dass du dich für Rötteln entschieden hast?**

Für mich zeichnet sich die Arbeit eines Gemeindegemeinschafts vor allem durch Offenheit und Flexibilität für die Menschen und ihre jeweiligen Bedürfnisse aus. Ehrlich gesagt habe ich mit der Pfadfinderarbeit bislang noch keine Erfahrungen sammeln können. Zum einen ist es für mich also eine besondere Herausforderung, mich in diesen Arbeitsschwerpunkt zu vertiefen. Zum anderen entspricht es aber auch meinem Berufsbild, mich auf diese neue Situation einzulassen. Dass ich in Rötteln die Möglichkeit habe, sowohl die bestehende gute Pfadfinderarbeit mitzugestalten und

gleichzeitig auch eigene Ideen einbringen kann, reizt mich sehr. Zudem ist meine Entscheidung für die Gemeinde in Rötteln durch meine private Situation geprägt. Meine Freundin arbeitet seit dem 01.04.17 als Gemeindegemeinschaftsdiakonin in der Matthäusgemeinde Lörrach und es ist für uns sehr schön, dass wir gemeinsam in einer Stadt unsere erste Stelle antreten können.

### **Was möchtest du der Gemeinde gern sagen?**

Dass ich mich sehr freue, hier anfangen zu können. Ich bin neugierig und auch etwas aufgeregt zu sehen, wie sich meine Arbeit entwickeln wird und welche Aufgaben auf mich warten. Ich hoffe, in der Gemeinde meinen Platz zu finden und die an mich gestellten Erwartungen erfüllen zu können. Wichtig ist mir ein wertschätzender Umgang. Ich selbst bin sehr offen und davon überzeugt, dass man viel miteinander bewegen kann, wenn Menschen sich einander offen begegnen.

### **Gibt es einen Spruch oder Bibelvers, die dir als Richtschnur dienen?**

In meiner Bachelor-Thesis habe ich mich mit der Kommunikation des Evangeliums beschäftigt. Die Frage, wie das Evangelium immer wieder neu in unterschiedlichen Kontexten ausgelegt, wie diese Kommunikation gestaltet werden kann und welche Auswirkungen die Evangeliumsverkündigung auf unterschiedliche Menschen hat, spielt für meine Arbeit eine wichtige Rolle. Es hat mich außerdem sehr gefreut, dass es in der ersten Predigt, die ich in Rötteln gehört habe, um Jakob und seinen Weg mit Gott ging. Aus der Geschichte Jakobs kann ich immer wieder Anregungen für meinen eigenen Weg im Glauben gewinnen. Jakob erinnert mich daran, dass man offen sein sollte, neue Wege zu beschreiten, an die man vielleicht nicht gleich gedacht hatte. Dazu gehört in jedem Fall der Mut, sich auf Unbekanntes einzulassen und die Stärke, Entscheidungen auch für das Unbekannte zu treffen.





# „Die Zukunft unserer Häuser“

## Das Liegenschaftsprojekt der Badischen Landeskirche

Unter diesem Titel hat sich unsere evangelische Landeskirche in Baden etwas Wichtiges vorgenommen: Sie will bis zum Jahr 2020 alle ca. 2.800 Gebäude der Kirche genau erfassen und klären, welche Räume wir in Zukunft für die Arbeit der Kirche brauchen und welche nicht. Die Landessynode hat 2014 dazu das Liegenschaftsprojekt beschlossen. Alle 24 Kirchenbezirke werden nacheinander bereist, die Gebäude aufgenommen und bewertet. Die gewonnenen Daten gehen an die Leitung des Kirchenbezirks und die Gemeinden zurück. Dann muss beraten werden, ob es Handlungsbedarf gibt und welche Wege man gehen will.

Im Mittelpunkt stehen dabei die Gemeindehäuser: Viele davon sind in keinem guten Zustand, außerdem oft zu groß und nur schwach genutzt. Es gibt seit einigen Jahren auch eine Vorgabe, wie groß ein Gemeindehaus sein darf, bezogen auf die Größe der Gemeinde. Die neuen Gemeindehäuser, wie z.B. Brombach, wurden schon nach diesem

Schlüssel gebaut. Es geht aber nicht nur um Quadratmeter, sondern vor allem um die Kosten: Die Kirchensteuer-Einnahmen werden bald deutlich sinken – und wenn wir dann unser ganzes Geld brauchen, um Häuser zu heizen und zu renovieren, dann werden wir unserem eigentlichen Auftrag nicht mehr gerecht. Deshalb ist es sinnvoll zu fragen, welche Räume wir wirklich brauchen.

Für Rötteln wird das Liegenschaftsprojekt sicher Konsequenzen haben: Wir haben, verglichen mit den Vorgaben, viel zu viel Gemeindehaus-Flächen. Mit den drei Standorten Haagen, Tumringen und Rötteln kommt eben einiges zusammen. Und Häuser kosten Geld: Allein für das Gemeindehaus in Tumringen brauchen wir jedes Jahr über 10.000 Euro für Unterhalt, Bewirtschaftung und die erforderlichen Rücklagen. In Zukunft wird uns die Landeskirche für die Flächen, die wir zu viel haben, nicht mehr finanziell unterstützen. Darum müssen wir überlegen, was wir auch langfristig finanzieren können.



Der Kirchengemeinderat berät die Situation und wird, auch im Gespräch mit der Bezirksleitung, Lösungen suchen. Insgesamt geht es darum, weiter gute Arbeit zu tun – aber vielleicht auch in Räumen, die wir anmieten oder mit anderen gemeinsam nutzen.

Die Kirche zukunftsfähig machen, dabei soll das Liegenschaftsprojekt helfen. Denn Kirche, das sind die Menschen, nicht die Gebäude. Kirche ist geteilter Glaube, nicht Besitz. Natürlich brauchen wir auch Räume und Häuser – aber nicht um ihrer selbst willen. Und vielleicht tut es der Kirche gut, sich wieder mehr als „Weg-Gemeinschaft“ zu verstehen. Wir dürfen zuversichtlich auch neue Wege gehen!

**Daniel Völker** ■

## Getraut wurden:

---

24.03.2017

Stephan Sutter und Jasmin, geb. Gläser, Lörrach

---

08.04.2017

Rahel Probst und Luis, geb. Aurnhammer, Lörrach

---

## Getauft wurden:

---

12.02.2017

Mika Jauss, Lörrach

---

26.03.2017

Tanja Bernauer, Haagen  
Sina Böhringer, Haagen

---

15.04.2017

Aram Klemm, Rheinfelden-Herten

---

## Verstorben sind:

---

22.12.2016 Irene Reif, Tumringen

---

19.01.2017 Manfred Zimmer,  
Tüllingen

---

22.01.2017 Adelheid Fuchs, GEVITA

---

01.02.2017 Margarete Ernst, Lörrach

---

02.02.2017 Mathias Buchhaas, Lörrach

---

07.03.2017 Anna Grass, Lörrach

---

17.03.2017 Elisabeth Kracht, Haagen

---

26.03.2017 Gertrud Bühler, Lörrach

---



# Konfirmation

## unter der Jakobsleiter

Die Haager Jugendlichen begannen am 26. März den Lörracher Konfirmationsreigen, eine Woche später folgten die Tumringer. Zwei der Konfirmandinnen durften vor der Einsegnung auch noch Taufe feiern. Denn schließlich kann man nicht bestätigen, was man nicht erfahren hat, und die Konfirmation ist die eigenständige Bekräftigung und Bestätigung dessen, was an der Taufe versprochen wurde – meist von Eltern und Paten.

Die jungen Menschen hatten für die Konfirmandenvorstellung jeweils eine Jakobsleiter gefertigt, in deren Sprossenzwischenräumen Raum für drei Bilder war: für Himmel, Erde und dazwischen für das ICH der Jugendlichen. Die vielfältigen Umsetzungen dessen, was sie lieb haben oder auch was ihnen Angst einflößt (Erde), und worauf sie ihre Hoffnung setzen und was sie antreibt (Himmel), sowie wie sie sich selbst wahrnehmen und warum sie ihren Spruch gewählt haben (Mitte), waren im Seitenschiff der Kirchen ausgestellt.

Dieses Jahr hatten viele der Jugendlichen denselben Konfirmationsspruch gewählt: „Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an.“ Diesen Vers verknüpften Pfarrerin Schmidtgen und Pfarrer Völker in ihrer Dialog-Predigt mit der Jakobs-Geschichte. Jakob, der sich dreimal segnen lässt: Zuerst erschleicht er sich den Vatersegen, dann sieht er in der Wüste die Himmelsleiter, zuletzt erkämpft er sich den Segen am Jabbok. Aber warum bestätigt Gott diesen Betrug, mit dem Jakob seinen Bruder um den Familiensegen betrogen hat? „Gott aber sieht das Herz an.“ Gott sieht sowohl Jakobs Fehler, als auch das Wollen und die Bereitschaft, sich einzusetzen. Denn mit dem Segen ist es ja nicht zu Ende. Jakob arbeitet hart, um die Familie zu ernähren, das Land zu bestellen und das Vieh zu versorgen, kurz: um sich um alles zu kümmern, das ihm durch den Segen verheißen war. Und kämpft schließlich die ganze Nacht um den Segen, der ihm zu guter





Letzt die Aussöhnung mit dem Bruder ermöglicht.

Als dann am Ende des Gottesdienstes die frisch Konfirmierten wie üblich mit dem Segen verabschiedet wurden, hatten sicher viele eine deutlichere Vorstellung davon was Segen bedeutet als zuvor. Und natürlich wünschen auch Kirchengemeinderat und Redaktion genau das unseren jungen Kirchenmitgliedern:

Gottes Segen in allem, was sie beginnen!

**Birgit Bayerlein** ■

**Impressum:**

Herausgeber:

Ev. Kirchengemeinde Rötteln, Rötteln 7, 79539 Lörrach

Redaktion: Pfr. Daniel Völker (verantwortlich),

Andrea Huber und Birgit Bayerlein

Anschrift der Redaktion: Rötteln 7, 79539 Lörrach,

d.voelker@roetteln.de, Homepage: www.roetteln.de

Gestaltung, Layout: Stephanie Wagner

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Der Gemeindebrief Rötteln erscheint vierteljährlich

und wird an alle Gemeindemitglieder verteilt.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1. Juli 2017.



# Gottesdienste Mai, Juni, Juli

## Mai

---

### Sonntag, 7. Mai

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
 (Pfr. Völker)

---

### Dienstag, 9. Mai

10 Uhr Gottesdienst in der GEVITA  
(Pfr. Völker)

---

### Samstag, 13. Mai

11 Uhr Kindergottesdienst-  
Nachmittag  
(Pfrin. Schmidtgen und Team)

---

### Sonntag, 14. Mai

10 Uhr Gottesdienst  
 (Pfrin. Schmidtgen)

---

### Samstag, 20. Mai

15 Uhr Trauung (Pfrin. Mauvais)

---

### Sonntag, 21. Mai

9 Uhr Gottesdienst im Gemeinde-  
haus Haagen (Pfr. Völker)  
10 Uhr Gottesdienst (Pfr. Völker)

---

### Dienstag, 23. Mai

10 Uhr Gottesdienst in der GEVITA  
(Pfr. Völker)

---

### Donnerstag, 25. Mai (Christi Himmelfahrt)

10.30 Uhr Gottesdienst mit dem  
Posaunenchor  
an der Daur-Hütte

---


---

### Samstag, 27. Mai

12.30 Uhr Trauung  
(Prädin. Hänni-Grina)

---

### Sonntag, 28. Mai

10 Uhr Gottesdienst  
 (Prädin. Hänni-Grina)

---

## Juni

---

### Sonntag, 4. Juni (Pfingsten)

10 Uhr Pfingst-Gottesdienst mit  
 Abendmahl (Pfr. Völker)

---

### Montag, 5. Juni (Pfingstmontag)

10 Uhr Ökumenischer Zentralgottes-  
dienst in der Kath. Kirche  
St. Peter


---

### Dienstag, 6. Juni

10 Uhr Gottesdienst in der GEVITA  
(Pfr. Völker)


---

### Sonntag, 11. Juni

10 Uhr Gottesdienst  
 (Prädin. Hänni-Grina)

---

### Sonntag, 18. Juni

10 Uhr Gottesdienst  
 (N.N.)

---

### Dienstag, 20. Juni

10 Uhr Gottesdienst in der GEVITA  
(Pfr. Völker)

---

### Samstag, 24. Juni

15 Uhr Trauung (Pfr. Völker)

---

---

**Sonntag, 25. Juni**

- 9 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus Haagen (Pfr. Völker)
- 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen (Pfr. Völker)
- 

**Juli**

---

**Samstag, 1. Juli**

- 11 Uhr Kindergottesdienst-Nachmittag (Pfrin. Schmidtgen und Team)
- 14 Uhr Trauung
- 

**Sonntag, 2. Juli**

- 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Völker)
-  **anschl. Anmeldung Konfirmand\*innen**
- 


**Dienstag, 4. Juli**

- 10 Uhr Gottesdienst in der GEVITA (Pfr. Völker)
- 

**Sonntag, 9. Juli**

- 9 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus Haagen (Pfrin. Schmidtgen)
- 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen (Pfrin. Schmidtgen)
- 

**Sonntag, 16. Juli**

- 10 Uhr Gottesdienst (N.N.)
- 
- 

**Dienstag, 18. Juli**


- 10 Uhr Gottesdienst in der GEVITA (Pfr. Völker)
- 

---

**Samstag, 22. Juli**

- 15 Uhr Ökumenische Trauung (Pfrin. Schmidtgen & Pfr. Becker)
- 


**Sonntag, 23. Juli**

- 10 Uhr Pfadfinder-Gottesdienst (Pfrin. Schmidtgen & Pfr. Völker) anschließend Hock im Pfarrhof
- 
- 


**Samstag, 29. Juli**

- 13.30 Uhr Trauung (Pfr. i.R. Affeld)
- 

**Sonntag, 30. Juli**

- 10 Uhr Gottesdienst (Pfr. Völker)
- 
- 

** Busfahrdienst**

Bei Gottesdiensten mit dem  fährt das Búsle ca. 15 Minuten vor Beginn. Haltestellen: Krone - Schöpflin - Ritterstr. - Hasenloch - Mühlestr. - Gúggelbrunnen

**Monatsspruch Juni**

**Man muss Gott  
mehr gehorchen als  
den Menschen.**

Apostelgeschichte 5,29



## Riobamba e.V.

### Verein zur Förderung Jugendlicher im Handwerk

„Gib einem Hungernden einen Fisch, und er wird einmal satt; lehre ihn Fischen, und er wird nie wieder hungern.“ Dieses Sprichwort drückt sehr bildlich einen wichtigen Grundsatz in der Entwicklungshilfe aus: die Hilfe zur Selbsthilfe. Bei Riobamba e.V. müsste es wohl eher lauten: „Baue einem Bedürftigen ein Haus, und seine Familie hat ein Dach über dem Kopf; lehre ihn Häuserbauen, und sein Dorf bietet Schutz für Viele.“

Der Verein Riobamba e.V. ist ein bekannter Name in der Kirchengemeinde, aber sicher hören doch einige zum ersten Mal von dieser Lörracher Initiative für Ecuador. Der Verein wurde vor elf Jahren von der Kreishandwerkerschaft gegründet. Anstoß war eine Anfrage des ehemaligen Lörracher Pfarrers Kurat Schaft, damals tätig in Ecuador. Die Priorität liegt auf der Ausbildung Jugendlicher im Handwerk, die größtenteils in Betrieben und Schulen in der Region Lörrach erfolgt. Aber wir sind auch vor Ort tätig: Derzeit richten wir

eine Schweißlehrwerkstatt zur Ausbildung Jugendlicher ein.

Doch nicht nur die Ausbildung liegt uns am Herzen, sondern auch die Verbesserung der Lebensumstände vieler Familien und Kinder. In manchen Dörfern des Landes herrscht eine Armut, die für uns kaum mehr vorstellbar ist. Menschen leben in Lehmhütten ohne Strom und Wasser und Heizung. Letzteres ist an der Küste kein Problem - dort ist es immer warm -, aber in den Anden herrschen zum Teil Temperaturen von 0 bis -15°C. Sanitäre Einrichtungen, wie z.B. ein Bad im Haushalt, sind häufig ein Fremdwort. In öffentlichen Einrichtungen wie Schule oder Kindergarten befinden sich Waschräume und Toiletten meist in einem untragbaren Zustand.

Dank der als Schreiner, Metallbauer oder in einem anderen Handwerk ausgebildeten jungen Menschen erhalten nun 800 Haushalte über eine Notwasserversorgung Wasser, d.h. Leitungen



werden durch das gesamte Dorf gelegt und zwei Rückhaltebecken werden gebaut. Ein Kindergarten erhält neue Matratzen und einen Zaun um das Grundstück, damit die Hunde es nicht mehr als Klo benutzen können.

Zurzeit werden außerdem an der Küste, wo durch das schwere Erdbeben vom 16. April letzten Jahres viele Menschen ihr Zuhause verloren, mit unserer Hilfe Bambushäuser für Bedürftige errichtet und gleichzeitig junge Menschen im Bambushausbau ausgebildet. Für diese Arbeiten und insbesondere für die Einrichtung oder Erneuerung der sanitären Anlagen benötigen wir dringend Spenden. Der Altenclub Tümmingen unterstützt uns tatkräftig - jeden Monat beim Alternachmittag wird Geld gespendet.

Wir selbst fliegen jedes Jahr auf eigene Kosten nach Ecuador, um nach dem Rechten zu schauen. Im November 2016 war mit Andy Brunner erstmals auch ein Mitglied des Kirchengemeinderats von Rötteln dabei. Auf diese Weise können wir kontrollieren, ob alles so umgesetzt wird, wie wir uns das vorgestellt haben, und gewährleisten, dass jeder gespendete Cent die Bedürftigen erreicht, da keine Gelder für Bürokratie und sonstige Aufwendungen verloren gehen. Wir freuen uns über alle, die unser Projekt unterstützen!

**Spendenkonto:**

Verein Riobamba e.V.

Sparkasse Lörrach

IBAN: DE09 6835 0048 0001 0517 88

BIC: SKLODE66XXX

**Claudia Brunner, 2. Vorsitzende  
des Vereins Riobamba e.V. ■**

Monatsspruch Juli

**Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch  
reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung.**

Philipper 1,9





# Einblick in die Landesversammlung des VCP Land Baden 2017

Als Pfadfinder gibt es verschiedene Möglichkeiten Pfadfinderarbeit zu betreiben. Auf Grundlage der internationalen Pfadfinderbewegung kann man sich in ganz verschiedenen Bereichen einsetzen und andere unterstützen. Eine ganz wichtige Möglichkeit ist, sich im Land um die Pfadfinderarbeit zu kümmern. Genau das habe ich gemacht.

Die diesjährige Landesversammlung (LV) war meine erste LV überhaupt und eine der wichtigsten, die der Landesverband je hatte. Durch rechtliche Änderungen war es notwendig geworden, den Verband in einen eingetragenen Verein umzuwandeln und dafür eine neue Satzung zu beschließen. Die Landesversammlung dauerte vom 17. bis zum 19. März 2017 und der Veranstaltungsort war das Baden-Powell-Haus in Gengenbach. Die Tagesordnung sah vor, am Samstag den 18. März, um 10 Uhr die Versammlung zu starten. Ein Vortrag zum Thema „Struktur des VCP“ gab mir die Möglichkeit, erste Einblicke in die mir bisher fremde Landesarbeit zu gewinnen. Außerdem bekam ich auch zum

ersten Mal eine Vorstellung davon, wie wichtig es ist, zusammen als Land und mit Vertretung unseres Stammes Entscheidungen zu fällen und überregionale Kontakte zu pflegen.

Nach dem Mittagessen begannen wir, die neue Vereinsatzung des «Verbands Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder Baden e.V.» zu besprechen. Als Landesversammlung gingen wir sie Wort für Wort durch, um eventuelle Fehler und/oder strittige Punkte zu beseitigen. Das dauerte über 14 (!) Stunden und kostete nicht nur eine Menge Durchhaltevermögen, sondern auch das geplante Abendprogramm. Dennoch war es sehr wichtig und notwendig - obwohl sich manchmal die Diskussionen über nur ein einziges Wort scheinbar ins Unendliche zogen. Letztendlich wurde der Übergang in einen Verein mit großer Mehrheit beschlossen. Anschließend wählten wir den neuen Landesvorstand (früher Landesleitung), sowie die neuen Arbeitskreise und Ämter. An dieser Stelle dürfen wir auch unserem früheren BuFDi Jan Hofheinz gratulieren. Er wur-



de mit Stella Kamlah und Julian Vahl diek zum neuen Landesvorstand gewählt. Julian Schmidgen wird für die nächsten zwei Jahre zusammen mit zwei anderen Pfadis für die Arbeit der Altersstufe 12-16 Jahre auf Landesebene Verantwortung übernehmen. Da es zum Zeitpunkt der Wahlen bereits später Nachmittag war, mussten viele der restlichen Anträge auf die nächste Landesversammlung vertagt werden.

Für mich war diese Landesversammlung etwas ganz Besonderes. Sie hat mir wieder einmal gezeigt, dass es nicht nur unseren Stamm, sondern auch sehr viele andere Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Baden gibt. Mir ist wichtig, dass wir alle zusammen uns für eine großartige Sache einsetzen: die weltweite Pfadfinderbewegung, die wir auf der Grundlage des Evangeliums von Jesus Christus ausleben. Ich finde die Landesversammlung eine große Chance etwas zu bewegen und auch auf Landesebene Ideen verwirklichen zu können. Und ich freue mich schon jetzt auf die nächste Landesversammlung und das Wiedersehen mit vielen der neuen Freunde. Insgesamt also ein sehr spannendes, aufschlussreiches und positives Erlebnis, das ich jedem Pfadfinder nur weiterempfehlen kann.

### **Zur Erklärung:**

Unser Pfadfinderstamm befindet sich im Land Baden. Der «Verband Christlicher Pfadfinder Land Baden» ist eine geografisch abgegrenzte Untergruppe des deutschlandweit agierenden VCP und bildet somit eine eigene Organisation innerhalb des bundesweiten Verbandes. Der VCP Land Baden lädt jedes Jahr zu einer Landesversammlung ein. Hier versammeln sich die Delegierten der verschiedenen Bezirke – der Stamm Martin Luther gehört neben dem Schopfheimer Stamm «Konrad von Rötteln» und dem Bad Säckinger Stamm «Die Brücke» zum Bezirk «Grenzland» – und fassen als wichtigstes Organ des Landes Baden Beschlüsse über alle Dinge, die die Landesarbeit betreffen. Wenn Sie sich weiter mit den Themen «VCP Baden e.V.» oder «Landesversammlung» beschäftigen möchten oder ausführlichere Informationen wünschen, steht Ihnen die Stammesleitung gerne zur Verfügung. Sie können uns jederzeit ansprechen, oder Sie schreiben uns eine E-Mail unter «[stammesleitung@vcp-roetteln.de](mailto:stammesleitung@vcp-roetteln.de)».

**Niklas Jakobi**  
Mitglied der Stammesleitung des  
Stammes Martin Luther Rötteln ■



## Prädikant und Prädikantin ein besonderes Ehrenamt

**In fast jedem Gemeindebrief steht bei den Gottesdiensten einmal oder sogar mehrmals „Präd. Ursula Hänni-Grina“. Sie ist einerseits Mitglied im Kirchengemeinderat, andererseits aber eben auch „Prädikantin“. Doch was bedeutet eigentlich dieses Amt? Julia Cord von „Gemeindebrief evangelisch“ erklärt es uns.**

Es ist Sonntag und es ist Gottesdienst. Und zwar auch, wenn die Pfarrerin oder der Pfarrer gerade in Urlaub, in der Kur oder in Mutterschutz ist. Wie geht das? Nun, die badische Landeskirche hat ein gut funktionierendes System, das für Vertretungen sorgt. Diese Vertretungen übernehmen oft Pfarrerinnen und Pfarrer im Ruhestand, aber auch Prädikanten und Prädikantinnen. Aber was ist das, ein Prädikant?

Prädikanten, früher auch Lektoren genannt, sind Menschen, die in ihrer Freizeit ehrenamtlich alle Arten von Gottesdiensten leiten dürfen – auch jene, in denen das Abendmahl gefeiert oder je-

mand getauft wird. Auch Trauungen oder Beerdigungen gehören dazu. Sie brauchen dafür nicht Theologie zu studieren – aber eine Grundausbildung gibt es natürlich. Diese Ausbildung hat sich im Laufe der Zeit immer wieder verändert. Heutzutage lernen die angehenden Prädikantinnen und Prädikanten an zwölf Wochenenden in Freiburg und Mosbach die nötige Theorie.

Vor allem der praktische Alltag prägt den Prädikanten. Die Idee, dass Leute aus allen Schichten auf der Kanzel stehen und das Wort Gottes verkündigen dürfen, wird nun 500 Jahre alt. Martin Luther hat diese Art Basisdemokratie gefordert und angestoßen. Und bis heute hat sich dieses System bewährt. So kann es sein, dass unter dem Talar eine Konditorin, ein Winzer, ein Computerfachmann oder eine Ärztin stecken. Die Vielfalt macht's – und die Verknüpfung von Alltag und Bibelwort. Das Gleichnis vom Weinbauer interpretiert vom Winzer – das hat doch was! Die Vermehrung von Fisch und Brot aus dem Munde eines Bäckers – wer will da nicht zuhören?

Dieser freiwillige Dienst ist eine Errungenschaft, die zwar keinen Pfarrer oder Pfarrerin ersetzt, dem Blick der Gemeinde aber Weite gibt und dem Hauptamtlichen ein ruhiges Gewissen an freien Sonntagen. Denn dieser weiß: Ich werde gut vertreten! Und so mancher setzt sich gerne zu seinen 'Schäfchen' in die Kirchenbank und lauscht, was der Prädikant oder die Prädikantin zu sagen hat.

Weitere Informationen unter [www.praedicare.de](http://www.praedicare.de)

**Julia Cord, Rastatt ■**

# Kartenspiele für unterwegs Teil 1

Rommé, Canasta oder auch einfach MauMau, das sind Spiele, die (fast) jeder kennt. Neben einem klassischen Romméblatt, mit dem man das alles spielen kann, packen wir für unterwegs meist auch ein paar kleine neuere Kartenspiele ein, die uns gut gefallen. In diesem und im nächsten Heft wollen wir Ihnen einige dieser Spiele vorstellen, die schnell erklärt sind und ins Urlaubsgepäck passen:

## Love Letter, erschienen bei Pegasus für 3 – 4 Spieler, ca. 10 €

Das Spiel besteht aus nur 16 Karten, wovon jeder Mitspieler nur eine einzige in der Hand hält. Jede Karte zeigt einen der acht Charaktere, die unterschiedliche Wertigkeiten und Fähigkeiten haben. Wer am Zug ist, zieht eine zweite Karte vom verdeckten Nachziehstapel und entscheidet sich, welche der beiden Karten er nun ausspielt, um deren Fähigkeit zu nutzen. Ziel ist es, nach und nach alle anderen Mitspieler auszuschalten, bis nur noch ein Spieler übrig bleibt, der mit einem Holzherz belohnt wird. Sobald ein Spieler drei dieser Herzen gesammelt hat, endet das Spiel. Es ist kurzweilig, schnell erklärt und macht Spaß!



## Teamplay, Schmidt Spiele 3 – 6 Spieler, ca. 8 €

Ähnlich wie bei Phase 10 geht es darum, bestimmte Kartenkombinationen auslegen zu können, um Auftragskarten zu erledigen. Jeder hat seinen eigenen Auftrag, dazu gibt es noch einen zentralen Auftrag in der Mitte, den alle Spieler er-



füllen können. Da die Aufträge für alle Mitspieler sichtbar sind, weiß man, wer welche Karten brauchen kann. Der Teamgedanke kommt jeweils am Ende des eigenen Spielzugs zum Tragen, denn nun kann man dem Partner bis zu zwei seiner eigenen Karten schenken, damit dieser seinen Auftrag schneller erfüllen kann. Hat ein Team gemeinsam acht Aufträge erfüllt, endet das Spiel. Uns gefällt es am besten zu viert.

## Tichu, Verlag Abacus, 4 Spieler, ca. 8 €

Ein Stichspiel, bei dem immer zwei Spieler zusammen arbeiten. Die 56 Karten zeigen chinesische Motive: Jade, Schwert, Stern, Pagode jeweils in den Kartenwerten 2 bis Ass, sowie die Sonderkarten Hund, Drache, Phönix und Mah Jong. Das Interessante am Spiel ist, dass ganz unterschiedliche Kartenkombinationen gespielt werden können – von der Einzelkarte über Kartenpaare bis hin zu Straßen ist nahezu alles möglich. Der Stich ist auch erst entschieden, wenn niemand der Mitspieler mehr überstechen will oder kann – es ist also auch möglich, eine oder mehrere Runden zu passen und im gleichen Stich dennoch wieder einzusteigen. Ziel ist es, schnell alle Karten abzuliegen und dabei, zusammen mit dem Spielpartner, möglichst viele Punkte zu erreichen.



**Alle Spiele können Sie bei unseren monatlichen Spielertreffs im Gemeindehaus gerne Probe-Spielen!**

**Wir freuen uns, wenn Sie kommen!  
Ihr Röttler Spielertreff ■**



# Kinderseite

## Das Wunder von Pfingsten



Hallo, ich bin Petrus. Von meinem Balkon sehe ich viele Menschen, die auch zum Erntefest nach Jerusalem

gekommen sind. Ich kann all die fremden Sprachen hören: Griechisch, Lateinisch, Aramäisch.

Plötzlich spüre ich einen Wind. Es ist kein normaler Sturm!

Eine feurige Begeisterung erfüllt uns. Ist das der Heilige Geist? Ja, als wäre Jesus bei uns! Entflammt von der neuen Kraft, erzählen wir den Menschen unter dem Balkon von Jesus und von der Liebe Gottes. Das Verrückte ist: Auch diejenigen verstehen uns, die eigentlich nicht unsere Sprache sprechen. Gott hat ein Wunder getan! Alle fühlen sich miteinander verbunden.

(Aus dem Neuen Testament: Apostelgeschichte 2)



Zungenbrecher: Zwanzig Zwerge zeigen Handstand, zehn im Wandschrank, zehn am Sandstrand.



### Erdbeerspieße

Wasche und zupfe etwa 500 Gramm Erdbeeren. Lege einige große Früchte zur Seite und zermatsche die anderen zu Mus. Verrühre 250 Gramm Quark, einen halben Becher Schlagsahne und 1 Päckchen Vanillezucker mit dem Mus. Stecke die Erdbeeren auf Spieße und tunke sie in den leckeren Quark!



Lies den Anfangsbuchstaben des gemalten Gegenstandes mit! Dann erkennst du den Rätseltext: Weißt du die Lösung?

Rätselantwortung: Regenfrühe



## Viel Spaß!



# Termine

## Mai

---

**Donnerstag, 4. Mai, 15 Uhr**

Altenclub Haagen im GH Haagen;  
„In Bildern durch den Jahreskreis“ –  
eine Fotowanderung mit Heidi Wahler

---

**Donnerstag, 11. Mai, 9.30 Uhr**

Frauenkreis im GH Haagen

---

**Freitag, 12. Mai, 19 Uhr**

Schoko-Kreis im GH Tumringen

---

**Samstag, 13. Mai, 17 Uhr**

Spieleabend im GH Tumringen

---

**Donnerstag, 18. Mai, 14.30 Uhr**

Altenclub Tumringen im GH Tumringen;  
„Weinprobe“- Verkostung mit Thomas  
Wagner, Wein Speck

---

**Donnerstag, 25. bis Sonntag, 28. Mai**

Besuch bei unserer Partnergemeinde in  
Zossen (Brandenburg)

---

## Juni

---

**Donnerstag, 1. Juni, 13.30 Uhr**

Ausflug Altenclub Haagen zu den Maler-  
brüdern Winterhalter nach Menzen-  
schwand; Abfahrt am GH Haagen

---

**Samstag, 10. Juni, 17 Uhr**

Spieleabend im GH Tumringen

---

**Donnerstag, 22. Juni, 9.30 Uhr**

Frauenkreis Rötteln im GH Haagen

---

---

**Freitag, 23. Juni, 17 Uhr**

Mitgliederversammlung Krankenpflege-  
verein GH Haagen

---

**Donnerstag, 29. Juni, 13 Uhr**

Ausflug Altenclub Tumringen zu  
den Malerbrüdern Winterhalter  
nach Menzenschwand; Abfahrt an  
der Grundschule Tumringen

---

**Freitag, 30. Juni, 19 Uhr**

Schoko-Kreis im GH Tumringen

---

## Juli

---

**Donnerstag, 6. Juli, 15 Uhr**

Altenclub Haagen; Grillfest in Rötteln,  
bei schlechtem Wetter im GH Haagen.  
Der Gemeindebus kommt um 14.45 Uhr  
nach Haagen und fährt über die Mühle-  
straße nach Rötteln.

---

**Freitag, 14. Juli, 19 Uhr**

Schoko-Kreis im GH Tumringen

---

**Samstag, 15. Juli, 14.30 Uhr**

Sommerfest des Evang. Kindergartens  
Tumringen im GH Tumringen

**Samstag, 15. Juli, 17 Uhr**

Spieleabend im GH Haagen

---

**Donnerstag, 20. Juli, 9.30 Uhr**

Frauenkreis: Café in Rötteln.  
Der Gemeindebus fährt um 9.15 Uhr  
über Güggelbrunnen, Mühlestraße  
nach Haagen und zurück.

---

**Donnerstag, 27. Juli, 14.30 Uhr**

Altenclub Tumringen im GH Tumringen:  
„Grillfest“ – gut gestärkt in die  
Sommerpause!

---

# Kontakte

## Pfarramt

---

Rötteln 7, 79539 Lörrach  
www.roetteln.de

Pfarrerin Dr. Beate Schmidtgen

b.schmidtgen@roetteln.de

Pfarrer Daniel Völker

d.voelker@roetteln.de

Gemeindediakon

Jonas Epperlein-Martínez

j.epperlein-martinez@roetteln.de

### Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Kathrin Denzer, Pfarramtssekretärin

pfarramt@roetteln.de

Mo & Do: 14 - 17 Uhr

Di/Mi/Fr: 9 - 11 Uhr

Telefon: 07621-3215

### Bankverbindung:

**Ev. Kirchengemeinde Rötteln**

IBAN: DE31 6835 0048 0001 0030 86

BIC: SKLODE66

Kto-Nr.: 100 30 86

Sparkasse Lörrach-Rheinfeldern

(BLZ 683 500 48)

## Ev. Krankenpflegeverein Rötteln

---

Ansprechpartner Pfarramt Rötteln

Rötteln 7, 79539 Lörrach

Telefon: 07621-3215

## Kindergärten

---

www.kiga-roetteln.de

### Tumringen:

Oscar-Grether-Str. 2, 79539 Lörrach

Leitung Renate Kürschner

ev.kiga-tumringen@t-online.de

Telefon: 07621-84959

### Haagen:

Markgrafenstr. 27, 79540 Lörrach

Leitung Gisela Bühler

evang.kiga.haagen@gmx.de

Telefon: 07621-52267